



Nachrichten zum Terror und zum israelisch-palästinensischen Konflikt (25. – 31. Januar 2017)



Eine Zunahme der bedeutenden Angriffe in Judäa und Samaria. Links: Eine improvisierte Maschinenpistole des Typs Carlo, die im Wagen des bewaffneten Attentäters in der Nähe des Dorfes Abud nordwestlich von Ramallah gefunden wurde (Website von QUDSN, 25. Januar 2017). Rechts: Der Auto-Angriff an der Bushaltestelle von Kochav Ja'akov in der Nähe von Bet El (Website von QUDSN 25. Januar 2017)

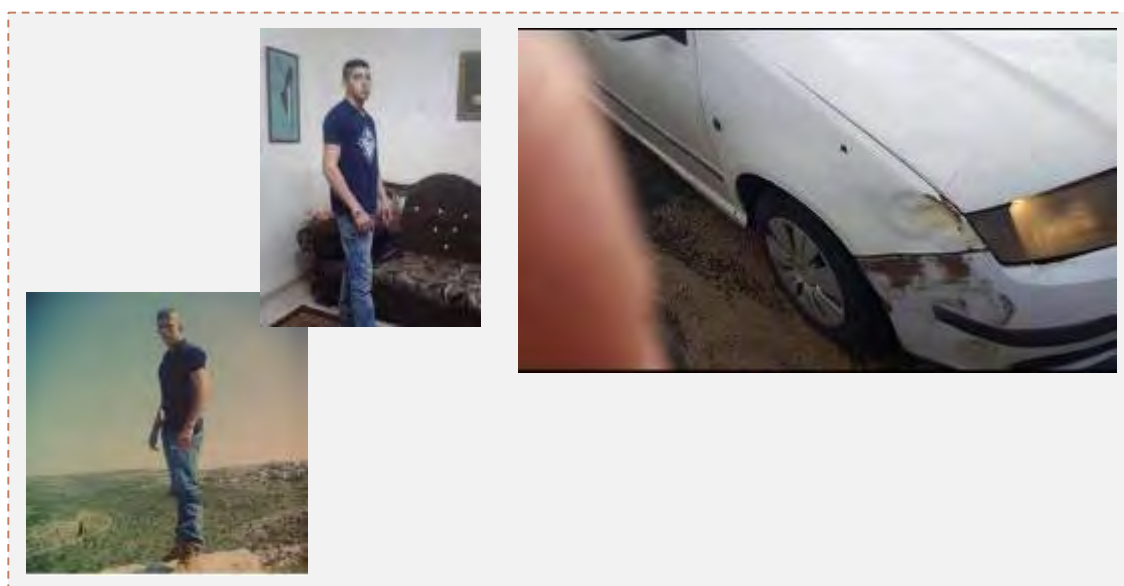
Übersicht

- Die vergangene Woche stand im Zeichen der Zunahme der Angriffe im Rahmen des **Volksterrorismus**. Im Verlauf der Woche wurden sechs Angriffe an verschiedenen Orten in Judäa und Samaria verübt oder zumindest versucht. Unter ihnen waren drei bewaffnete Angriffe, zwei Auto-Angriffe und ein Messer-Angriff. Zudem wurden auch das Werfen von Steinen, die Ausschreitungen und die Zusammenstöße mit den Sicherheitskräften während der Ausübung der Anti-Terror Maßnahmen weitergeführt. An diesen Angriffen waren keine israelischen Zivilisten beteiligt.
- Besonders zu beachten ist die **Zunahme der bewaffneten Angriffe** und unter ihnen diejenigen, die ein tödliches Angriffsmuster verfolgen, als Fortsetzung des Aufwärtstrends dieses Musters im Lauf des Jahres 2016. Die Palästinensische Autonomiebehörde und die Fatah-Bewegung vermieden es (wie üblich), diese Attentate vor dem Hintergrund ihrer Unterstützung des Volksterrorismus (der von ihnen als "Volkswiderstand" bezeichnet wird) zu verurteilen.

Judäa, Samaria und Jerusalem

Angriffe und vereitelte Angriffe

- **Am 29. Januar 2017** erreichten zwei Palästinenser den Wachposten der Siedlung **Karne Shomron** (Region Samaria). Sie reagierten nicht auf die Aufforderung, stehen zu bleiben und zogen ein Messer. Es wurde in die Luft geschossen und die beiden wurden festgenommen.
- **Am 27. Januar 2017** wurden Schüsse auf ein Fahrzeug gefeuert, das in der Nähe der **Siedlung Nili** (westlich von Ramallah) fuhr. Es gab keine Verletzten, das Fahrzeug wurde jedoch beschädigt. IDF-Kräfte, die die Umgebung durchsuchten, fanden mehrere Patronenhülsen. Etwa ein Tag später nahmen israelische Sicherheitskräfte zwei Verdächtige im Dorf **Deir Abu Maschal** (westlich von Ramallah) fest. Zudem wurde den Behörden die Waffe ausgeliefert, die sich in ihrem Besitz befand. Auf der Facebook-Seite von Deir Abu Maschal wurde berichtet, dass es sich um **Muhammad Hussein Awda al-Barghuti und Ussaid Arafat al-Barghuti** handelt (Facebook-Seite von Deir Abu Maschal, 28. Januar 2017).



Rechts: Die Einschusslöcher im angegriffenen Auto (Facebook-Seite von al-Risala, 27. Januar 2017). Links: Die beiden Verdächtigen, Bewohner von Deir Abu Maschal (Facebook-Seite von Deir Abu Maschal, 28. Januar 2017)

- **Am 27. Januar 2017** erreichte ein Palästinenser mit seinem Fahrzeug die **Kreuzung von Gusch Etzion** und versuchte, dort einen Auto-Angriff zu verüben. Es gab keine Verletzten (Facebook-Seite Von MivzakLive/Red Alert, 27. Januar 2017).

■ **Am 26. Januar 2017** wurde ein Fahrzeug beschossen, das auf der "Achse 55" **in der Nähe von Azzun** (Region Samaria) fuhr. Es gab keine Verletzten und es wurden keine Schäden gemeldet (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 26. Januar 2017).

■ **Am 25. Januar 2016** wurden Schüsse aus einem vorbeifahrenden Fahrzeug auf einen Wachposten **in der Nähe der Umgehungsstraße von Abud** (nordwestlich von Ramallah) gefeuert. Eine IDF-Einheit schoss auf den Angreifer und verletzte ihn. In seinem Fahrzeug wurde eine improvisierte Maschinenpistole des Typs Carlo gefunden. Der Attentäter ist **Omar Nizar al-Barghuti**, Bewohner des Dorfs Abud und ein entlassener Häftling (Twitter-Account von PALINFO, 25. Januar 2017).



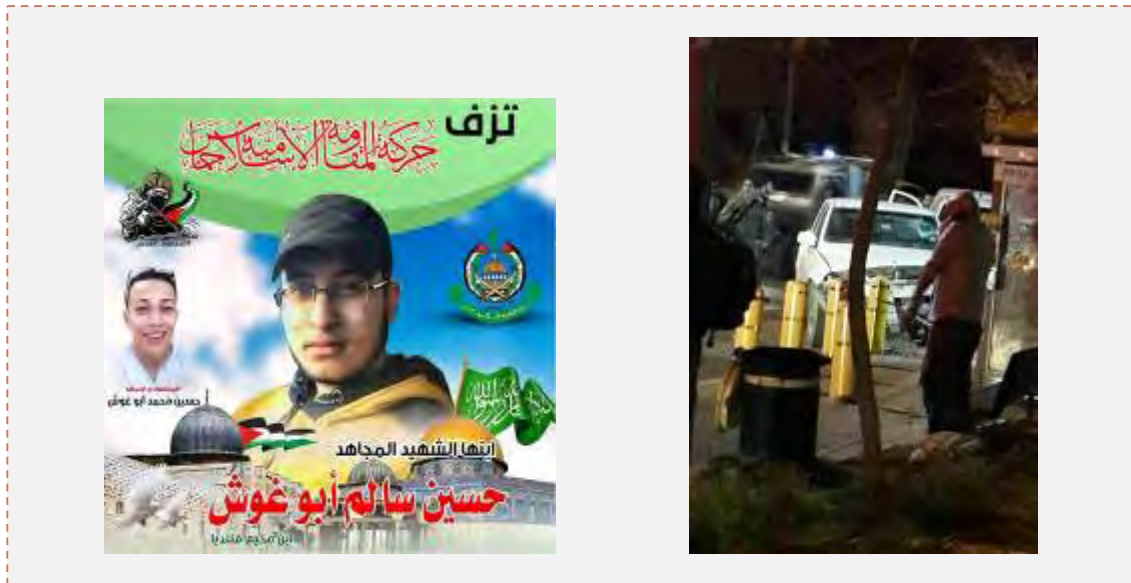
Omar Nizar al-Barghuti aus dem Dorf Abud, der den Angriff verübt hat
(Twitter-Account von PALINFO, 25. Januar 2017)

■ **Am 25. Januar 2017** wurde ein Auto-Angriff an der Bushaltestelle **in der Nähe der Siedlung Kochav Ja'akov** (zwischen Ar-Ram und Bet El) verübt:

- Ein Palästinenser erreichte die Stelle mit seinem Fahrzeug, verließ die Fahrbahn und prallte gegen die Bushaltestelle, an der Soldaten und Zivilisten standen. Danach hielt der Fahrer zwar ein Messer in seiner Hand, verließ sein Fahrzeug jedoch nicht. Es gab keine Verletzten. Der Fahrer wurde von IDF-Truppen erschossen.
- Die palästinensischen Medien berichteten, dass es sich um **Hussein Salem Abu Ghosch** (24) aus dem Flüchtlingslager Kalandia handelt. Hussein Salem Abu Ghosch ist ein Cousin von **Hussein Abu Ghosch, der einen Messer-Angriff in**

der Siedlung Bet Horon, bei dem (am 25. Januar 2016) **Schulamit Kriegmann getötet wurde, verübt hatte.**

- Die Hamas veröffentlichte eine formelle Todesanzeige. In den sozialen Netzwerken wurden Posts hochgeladen, die den Cousins, die die Anschläge verübt hatten und als Märtyrer starben, gratulierten (Website von QUDSN, 25. Januar 2017).



Links: Die Todesanzeige der Hamas. Auf der linken Seite ist ein Foto des Cousins von Hussein Salem Abu Ghosch zu sehen, der vor einem Jahr den Terroranschlag in Bet Horon verübt hatte (Twitter-Account von PALINFO, 25. Januar 2017). Rechts: Die Szene des Angriffs (QUDSN, 25. Januar 2017)

Demonstrationen und Ausschreitungen

- Die Anschläge des "Volksterrors" halten in Judäa und Samaria weiter an. In der vergangenen Woche ragten dutzende Vorfälle, bei denen Molotow-Cocktails, improvisierte Spreng- bzw. Brandvorrichtungen und Steine geworfen wurden, hervor.
- Im Folgenden einige Ereignisse:
 - **Am 30. Januar 2016** wurden Steine auf ein Fahrzeug geworfen, das **in der Nähe von Hizma** (Region Benjamin) fuhr. Es gab keine Verletzten, das Fahrzeug wurde beschädigt. **In der Nähe von al-Luban a-Scharija** (nördlich von Ramallah) wurden Steine auf Fahrzeuge geworfen. Ein Israeli wurde dabei leicht verletzt. Mehrere Fahrzeuge wurden beschädigt (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 30. Januar 2017).

- **Am 29. Januar 2017** wurden Steine auf ein israelisches Fahrzeug geworfen, das **an der Kreuzung Elias** (in der Nähe von Kirjat Arba) fuhr. Es gab keine Verletzten. Die Windschutzscheibe des Fahrzeugs wurde zertrümmert (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 29. Januar 2017).
- **Am 29. Januar 2017** wurde ein junger Palästinenser **im Flüchtlingslager von Dschenin** getötet und fünf weitere Palästinenser bei Auseinandersetzungen mit den israelischen Sicherheitskräften, die vor Ort operierten, verletzt. Nach Berichten der Sicherheitskräfte wurden sie mit Molotow-Cocktails beworfen. Die palästinensischen Medien berichteten, dass es sich bei dem Getöteten um **Muhammad Mahmud Abu Khalifa** (19) handelt, ein Bewohner des Flüchtlingslagers von Dschenin (Webseite der Hamas, 29. Januar 2017). Während seiner Beerdigung wurde sein Leichnam mit der Hamas-Flagge umhüllt (Wafa Nachrichtenagentur, 29. Januar 2017; Facebook-Seite von Shehab, 29. Januar 2017).
- **Am 28. Januar 2017** wurden Steine auf ein israelisches Fahrzeug geworfen, das **in der Nähe der Kreuzung von Khader in Gusch Etzion** fuhr. Eine Person wurde leicht verletzt. Das Fahrzeug wurde beschädigt (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 29. Januar 2017).
- **Am 28. Januar 2017** wurden Steine auf israelische Fahrzeuge geworfen, die **auf der Umgehungsstraße von Hussan in der Nähe von Betar Illit** (südlich von Jerusalem) fuhren. Ein israelischer Zivilist erlitt leichte Verletzungen. Eine Frau und ihr Baby erlitten einen Schock und wurden von der Stelle evakuiert (ynet Nachrichtenagentur, 28. Januar 2017).
- **Am 27. Januar 2017** wurde ein Sprengsatz auf eine IDF-Einheit geworfen, als die Soldaten im **Flüchtlingslager von Dschenin** nach verdächtigten Hamas-Aktivisten suchten. Ein IDF-Soldat wurde schwer verletzt und in ein Krankenhaus evakuiert (ynet Nachrichtenagentur, 27. Januar 2017).

Haifas Tötungsangriff wurde aus einem nationalistischen Motiv durchgeführt

- In den Morgenstunden des 3. Januar 2017 wurde eine Person **auf der HaAzmaut Straße in Haifa** angeschossen und verletzt. Etwa eine Stunde später **wurde eine andere männliche Person auf der HaGiborim Straße erschossen**. Schüsse wurden zudem auf eine Frau gefeuert, die jedoch nicht getroffen wurde. Der Verdächtige am Angriff ist **Muhammad Schinawi, ein Bewohner des Stadtteils Halisa in Haifa**. Von

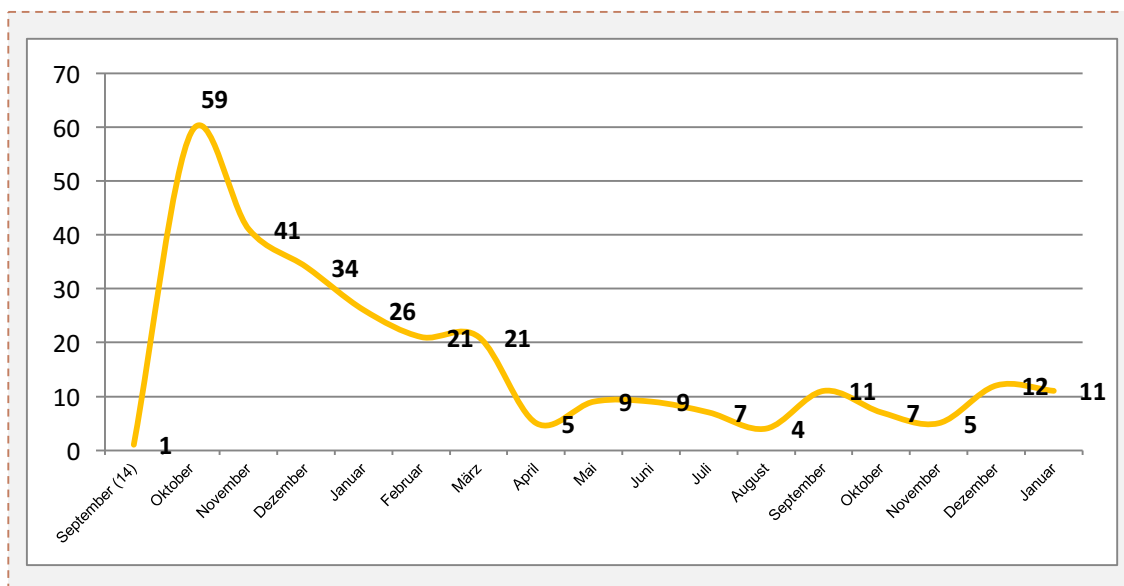
der Anklageschrift, die am 30. Januar 2017 gegen den Verdächtigen eingereicht wurde, geht hervor, dass **der Angriff nationalistisch motiviert war**. Aus der Anklageschrift geht zudem hervor, dass der Verdächtige Ende 2015 eine Waffe des Types Carl Gustaf erworben hatte, diese versteckt hielt und mit ihr von Zeit zu Zeit Schießübungen in den Wäldern von Haifa durchführte (Website des Schin Bet, 30. Januar 2017).

■ In der Nacht vom 2. zum 3. Januar 2017 entschied Schinawi, das Attentat auszuführen. Er bat seinen Bruder, ihm die Waffe zu bringen und versteckte sie in seiner Aktentasche. Die beiden Personen, die er anschoss, wurden zufällig ausgewählt, nachdem er sich gemäß ihres Aussehens versichert hatte, dass es sich um Juden handelt. Wie bereits erwähnt, schoss er auch in Richtung einer Frau, die jedoch nicht getroffen und auch nicht verletzt wurde. **Der Verdächtige gestand die beiden Anschläge und rekonstruierte sie**. Nach dem Angriff warf er die Aktentasche mit der Waffe in der Nähe seines Elternhauses ab und floh mit Hilfe zwei seiner Freunde, die ihn von einem Versteck zum nächsten brachten. Unter anderem fuhr er einen Tag nach dem Attentat nach Jerusalem, um in einer Moschee in der Nähe des Damaskus-Tors zu beten. Zweieinhalb Tage später stellte er sich der Polizei (Website des Schin Bet, 30. Januar 2017).



**Muhammad Schinawi, der das tödliche Attentat in Haifa verübt hat
(Twitter-Account von PALINFO, 30. Januar 2017)**

Bedeutende Angriffe im vergangenen Jahr¹

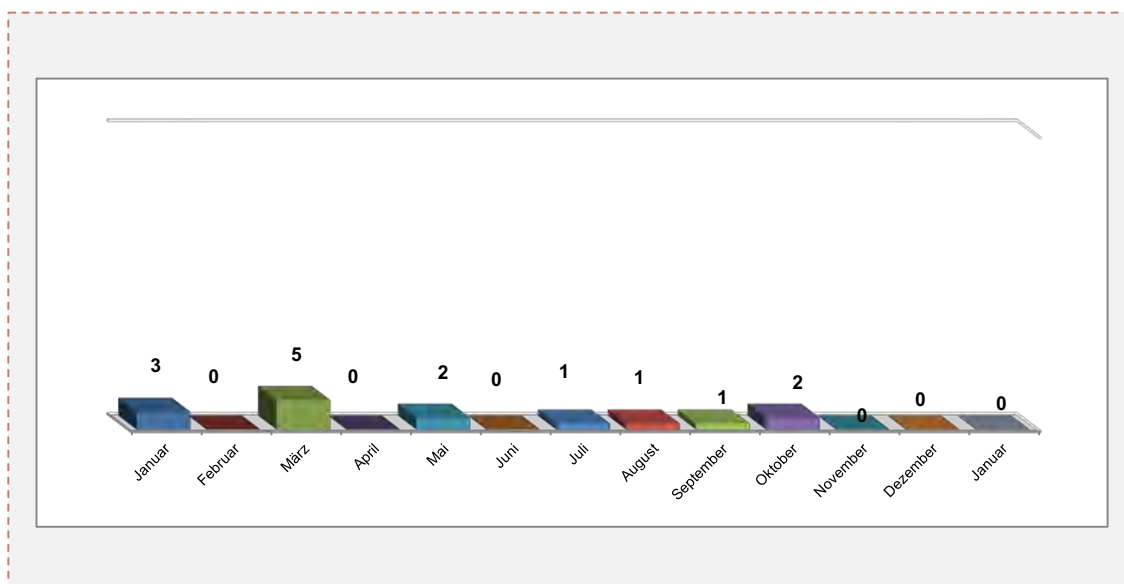


Der Süden Israels

Raketenschuss auf Israel

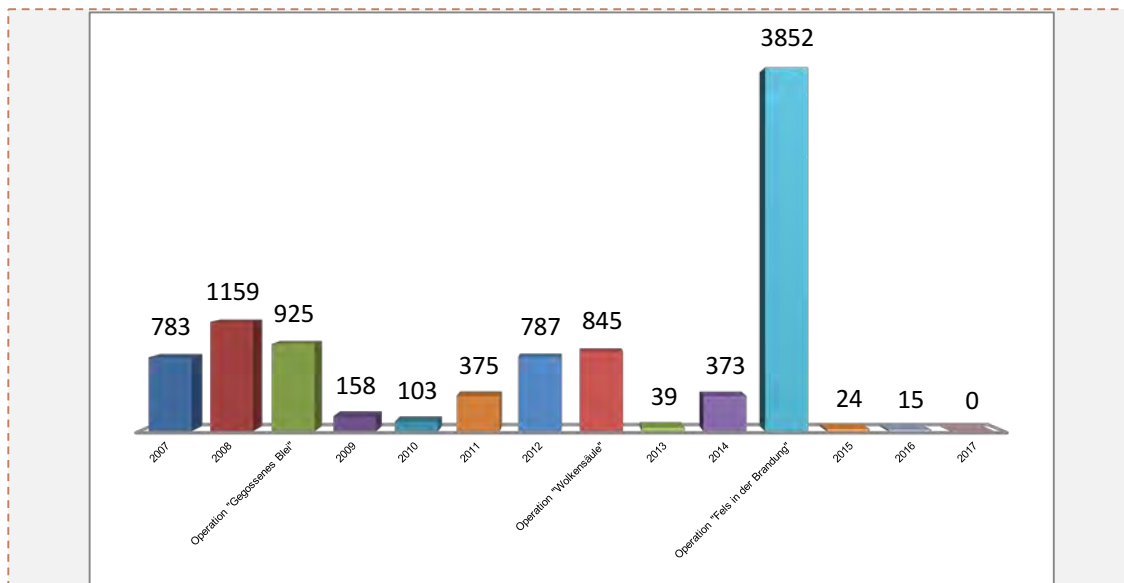
■ Im Verlauf der vergangenen Woche wurden keine Raketeneinschläge auf israelischem Gebiet registriert.

Raketeneinschläge im Monatsdurchschnitt (2016)



¹ Als bedeutende Angriffe bewerten wir bewaffnete Angriffe, Auto- und Messer-Angriffe, Verlegung von Sprengsätzen oder kombinierte Angriffe. Das Werfen von Steinen und Molotow-Cocktails ist hier nicht einbegriffen.

Raketeneinschläge im Süden Israels im Jahresdurchschnitt²

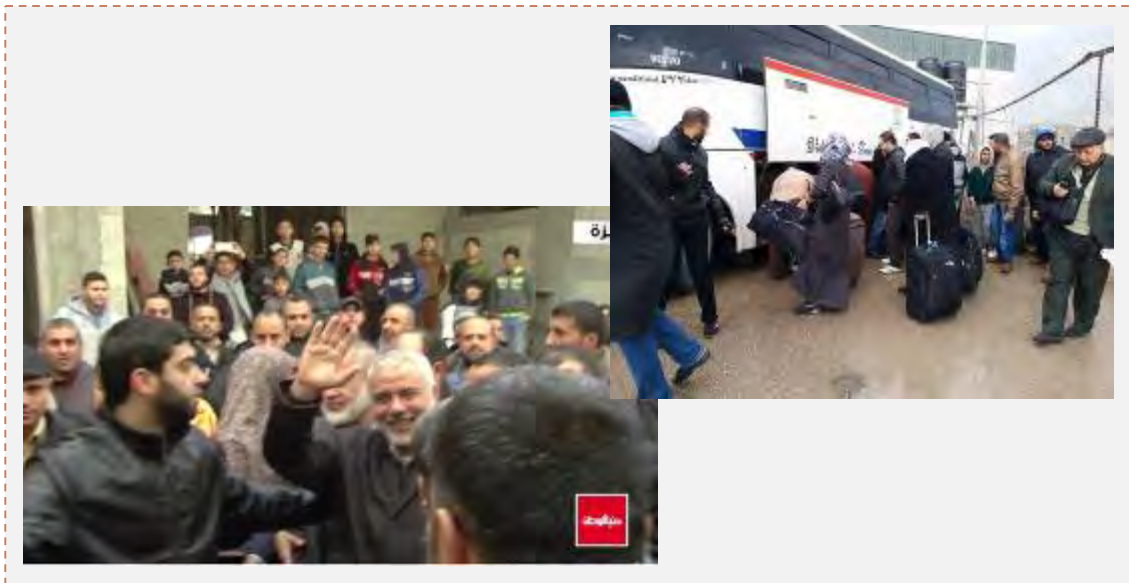


Der Gazastreifen

Der Grenzübergang und die Beziehungen zwischen der Hamas und Ägypten

- Am 28. Januar 2017 eröffnete Ägypten den Grenzübergang Rafah für Personen und Güter in beide Richtungen für drei Tage (Wafa Nachrichtenagentur, 27. Januar 2017). An diesen Tagen importierten Lastwagen Lebensmittel, Mehl und Medikamente in den Gazastreifen sowie neue Fahrzeuge (Rafah News, 29. Januar 2017).
- Ein Tag zuvor, am 27. Januar 2017, kehrten **Ismail Haniyya**, stellvertretender Leiter des Politbüros der Hamas, und **Rawhi Muschtaha**, ein hochrangiges Mitglied der Hamas, in den Gazastreifen zurück. Ismail Haniyya weilte zuvor fünf Monate lang außerhalb des Gazastreifens (Safa Nachrichtenagentur, 27. Januar 2017). Nach seiner Ankunft sagte er, dass die Beziehungen zu Ägypten deutliche Fortschritte machen werden und dass die Hamas sich weiterhin um die Entwicklung dieser Beziehungen in jeder möglichen Weise bemühen wird (Webseite von Alresalah.net, 27. Januar 2017).

² Diese Statistiken beinhalten nicht den Beschuss mit Mörsergranaten und auch nicht die Raketen, die noch im Gazastreifen niederstürzten.



Links: Begrüßung von Ismail Haniyya im Flüchtlingslager a-Schatti im nördlichen Gazastreifen (Dunia al-Watan, 27. Januar 2017). Rechts: Palästinenser am Grenzübergang Rafah (Facebook-Seite von QUDSN, 29. Januar 2017)

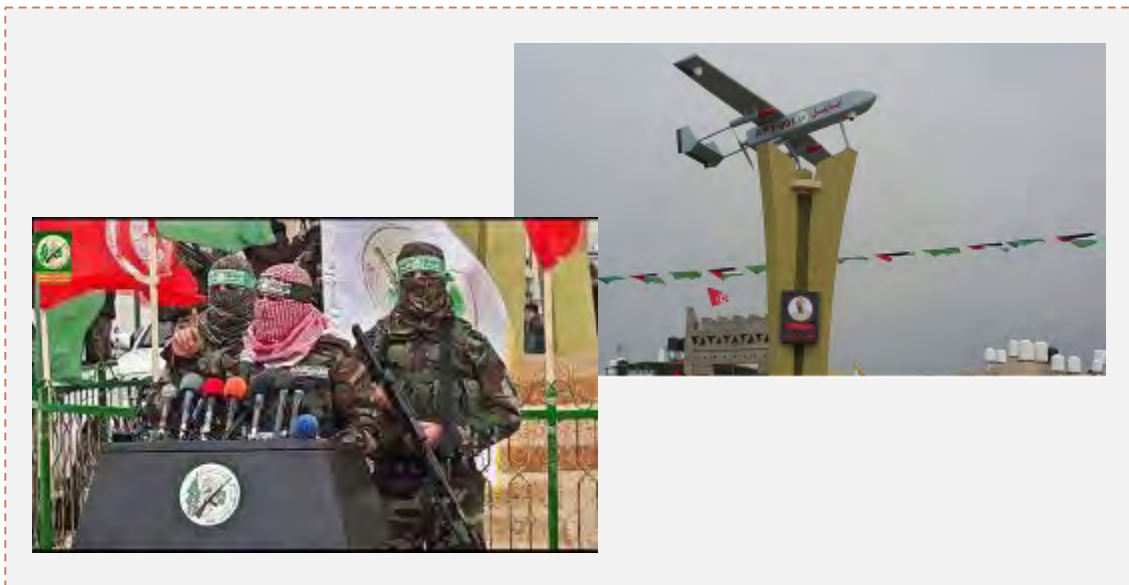
■ Beamte der Hamas schreiben die Eröffnung des Grenzübergangs den verbesserten **Beziehungen zu Ägypten** nach dem Treffen von Ismail Haniyya mit ägyptischen Beamten (darunter mit Khaled Fawzi, dem ägyptischen Geheimdienstchef) zu. **Ismail Radwan**, hochrangiges Hamas Mitglied, sagte, dass nach dem Treffen "eine neue Ära" in den Beziehungen zwischen der Hamas und Ägypten begonnen habe. Seinen Worten zufolge war die Eröffnung des Grenzübergangs Rafah das erste "Durchbruchszeichen" in den Beziehungen (Dunia al-Watan, 28. Januar 2017). Auch ägyptische Beamte sagten, dass die Treffen eine neue Seite zwischen Ägypten und der Hamas aufgeschlagen haben und dass sie die Zustimmung beider Parteien in Bezug auf die Grundprinzipien ausdrückt haben (Safa Nachrichtenagentur, 28. Januar 2017).

Kundgebung zu Ehren von Mohammed az-Zoari

■ Der militärischen Arm der Hamas veranstaltete in Rafah eine Kundgebung zu Ehren des Aktivisten der Hamas und tunesischen Ingenieurs **Mohammed az-Zoari**.³ Während der Kundgebung wurde ein Denkmal enthüllt, das zu seinen Ehren in der Stadt errichtet wurde. Zur gleichen Zeit fand in Tunesien eine Gedenkfeier in der Universität, an der er gearbeitet hatte, statt. Dort wurde az-Zoari posthum der Doktorgrad honoris causa verliehen. Bei der Zeremonie in Rafah sagte **Abu Obeida**,

³ Am 15. Dezember 2016 wurde über die Erschießung von Mohammed al-Zoari (49) in seinem Fahrzeug im Osten Tunesiens berichtet. Az-Zoari war seit 1991 Aktivist des militärischen Arms der Hamas in Syrien. Im Rahmen seiner Tätigkeit für die Hamas entwickelte er unbemannte Flugkörper und Modellflugzeuge. Er reiste oft in den Libanon und in den Sudan und teilte seine Kenntnisse auch mit der Hisbollah.

Sprecher militärischen Arms der Hamas, dass das Blut von az-Zoari nicht umsonst vergossen wurde. In Bezugnahme auf den Bericht des israelischen Staatskontrolleurs über die Operation "Fels in der Brandung" sagte er, dass die kommenden Tage die großen Verluste und den Totalausfall der Verwaltung des Krieges von Seiten Israels zeigen werden (Twitter-Account von PALINFO; Facebook-Seite von al-Risala Net, 31. Januar 2017).



Links: Abu Obeida, Sprecher des militärischen Arms der Hamas, spricht während der Zeremonie. Rechts: Das errichtete Denkmal in Erinnerung an den tunesischen Ingenieur Mohammed az-Zoari (Twitter-Account von PALINFO, Facebook-Seite von al-Risala Net, 31. Januar 2017)

Die Beziehungen zwischen der Hamas und dem Iran

■ Auf einer Pressekonferenz in Algerien, die von **Sami Abu Zuhri**, Mitglied des Politbüros der Hamas, einberufen wurde, verkündete Abu Zuhri, dass Gespräche zwischen der Hamas und dem Iran im Gange seien, mit dem Ziel, die Beziehung zwischen den Seiten zu stärken. Er äußerte die Hoffnung, dass die Kontakte zu einer Änderung der iranischen Politik der Hamas gegenüber führen werden (Webseite der Hamas, 30. Januar 2017).

Die Palästinensische Autonomiebehörde

Palästinensische Reaktionen auf die Baugenehmigung von zusätzlichen Wohneinheiten in Judäa und Samaria

■ Bei der Eröffnungssitzung der Konferenz des Revolutionsrats der Fatah drohte **Mahmud Abbas**, Vorsitzender der Palästinensischen Autonomiebehörde, dass die Entscheidung der israelischen Regierung, weitere Wohneinheiten in den Siedlungen zu

bauen, **ernsthafte Folgen haben werde**. Er erwähnte die Resolution 2334 des UN-Sicherheitsrats, die die Legalität der Siedlungen negiert (Wafa Nachrichtenagentur, 26. Januar 2017). Bei seiner Rede auf dem Gipfel der Afrikanischen Union in Addis Abeba sagte Mahmud Abbas, dass das Erreichen einer umfassenden und gerechten Lösung auf der Grundlage von zwei Staaten jetzt in Gefahr sei, da Israel, in dem es die Besatzung fortsetzt und die Siedlungen weiter errichtet, die Bemühungen, einen palästinensischen Staat mit der Hauptstadt in Ost-Jerusalem zu etablieren, zu untergraben versucht. Seinen Worten zufolge zerstöre jede Verletzung des Status quo in Ost-Jerusalem und den in 1967 besetzten palästinensischen Gebieten den Frieden und erschüttere die Stabilität der Region (Wafa Nachrichtenagentur, 30. Januar 2017).

■ **Riad al-Maliki**, Außenminister der palästinensischen nationalen Einheitsregierung, sagte, dass die Palästinensische Autonomiebehörde sich auf mehreren Ebenen bemüht und sich unter anderem an den Internationalen Gerichtshof in den Haag (IStGH) zu wenden gedenkt, damit dieser ein offizielles Verfahren im Bezug auf die Siedlungen eröffnet. Der Außenminister fügte hinzu, dass die PA, falls sie nicht das gewünschte Ergebnis erzielen wird, sich an die UN-Generalversammlung wenden und die Einberufung einer Versammlung unter dem Titel "Vereinigung für den Frieden"⁴ verlangen wird (Sawt Filastin, 26. Januar 2017).

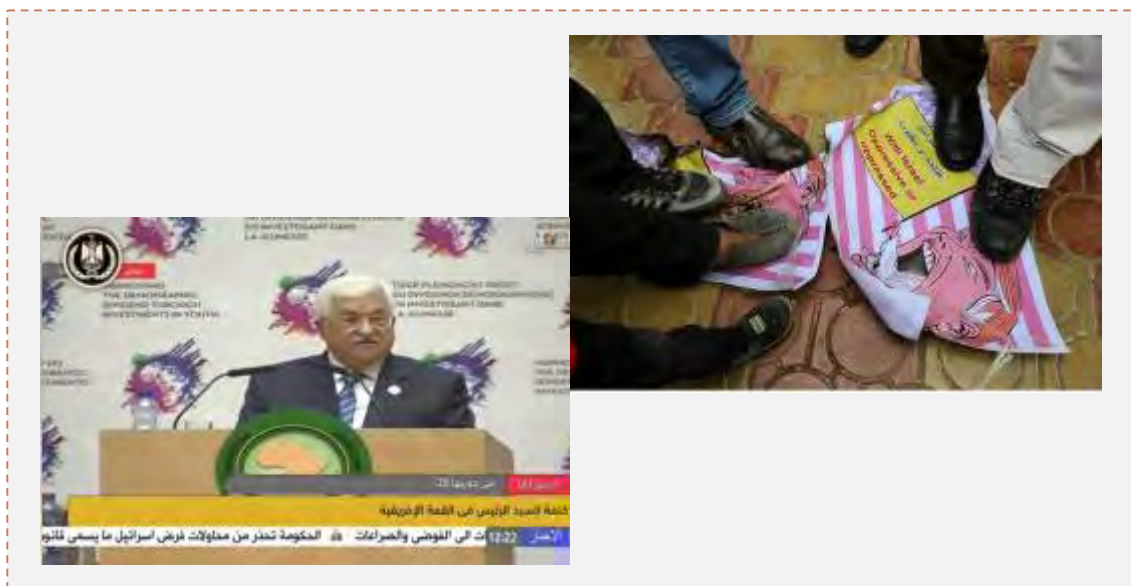
Weitere Reaktionen auf die mögliche Verlegung der US-Botschaft nach Jerusalem

■ Die Möglichkeit, dass die US-Botschaft nach Jerusalem verlegt werden wird, beschäftigt die PA und die Hamas weiter:

- Bei der Eröffnungssitzung der Konferenz des **Revolutionsrates der Fatah** sagte **Mahmud Abbas**, dass die PA gehandelt und mit verschiedenen arabischen und internationalen Körperschaften Kontakt aufgenommen habe, um die schweren Folgen einer Verlegung der US-Botschaft nach Jerusalem zu unterstreichen. Er erklärte, dass die Verwirklichung dieses Schritts "katastrophal für den Friedensprozess" sein wird (Wafa Nachrichtenagentur, 26. Januar 2017).

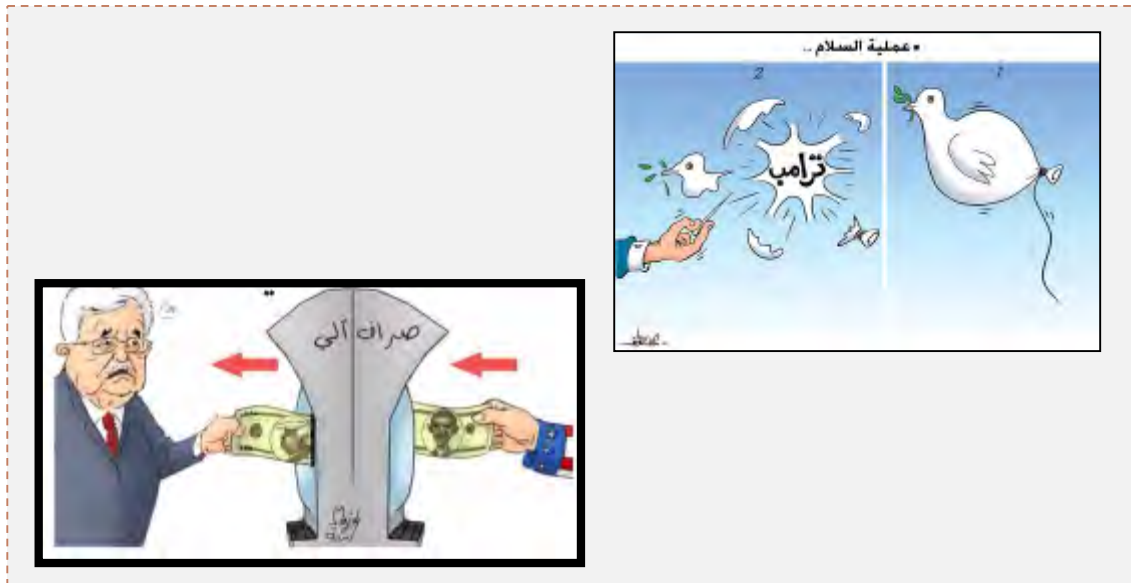
⁴ Gemäß Resolution 377 der UN-Generalversammlung, die die "Vereinigung für den Frieden" genannt und 1950 verabschiedet wurde, kann eine Dringlichkeitssitzung der Generalversammlung mit der Befugnis des Sicherheitsrats einberufen werden, falls der UN-Sicherheitsrat nicht in der Lage ist, aufgrund eines Vetos eine Entscheidung zu treffen. Bei einer solchen Sitzung ist eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. In der Generalversammlung ist es einfacher, eine Mehrheit gegen Israel zu erreichen.

- In einem Interview mit dem arabischen CNN-Kanal sagte **Saeb Erekat**, Sekretär des Exekutivkomitees der PLO, dass die PLO ihre Anerkennung Israels annullieren wird, falls die Vereinigten Staaten ihre Botschaft nach Jerusalem verlegen werden. Seinen Worten zufolge können die Palästinenser den Staat Israel nicht anerkennen, wenn die Vereinigten Staaten behaupten, dass Jerusalem Teil Israels ist. Er drohte auch, dass sich die PLO an die UN-Generalversammlung mit dem Antrag, die Mitgliedschaft Israels bei der Organisation zu suspendieren, wenden wird (Dunia al-Watan, 28. Januar 2017).
- **Die Hamas** drückte ihren Zorn gegen die Absicht der US-Regierung aus, die Botschaft nach Jerusalem zu verlegen, und betonte, dass die Vereinigten Staaten eine neue Phase des Konflikts eröffnen, in dem sie Israel vollständig unterstützen. Die Hamas rief alle Palästinenser und die arabische Nation als Ganzes auf, sich gegen die US-Politik zu vereinen und sofortige Maßnahmen zu ergreifen, um die Umsetzung der Entscheidung zu verhindern (Offizielle Website der Hamas, 24. Januar 2017).



Links: Mahmud Abbas hält eine Rede auf der Tagung des 28. Gipfels der Afrikanischen Union in Addis Abeba (Facebook-Seite von Mahmud Abbas, 30. Januar 2017). Rechts: Demonstranten in Rafah treten auf ein Schild mit der US-Flagge und dem Bild von Präsident Trump (Twitter-Account von PALINFO, 24. Januar 2017)

Trump im Spiegel der Karikaturen, die mit der Hamas assoziiert sind



Links: Eine Karikatur, die den Schaden der US-Hilfe für die PA während der Trump-Ära zum Ausdruck bringt (al-Risala Net, 30. Januar 2017). Rechts: Trump könnte den Friedensprozess in die Luft sprengen (Facebook-Seite von Schehab, 30. Januar 2017)

Glorifizierung der Märtyrer der Fatah

■ Am 27. Januar 2017 wurde auf der offiziellen Facebook-Seite der Fatah ein Post veröffentlicht, der an die Attentäterin Wafaa Idris erinnert und sie glorifiziert. Dort wird die Selbstmörderin als "erste Terroristin der al-Aqsa Intifada" bezeichnet (Offizielle Facebook-Seite der Fatah, 27. Januar 2017). Wafaa Idris hatte am 27. Januar 2002 einen Selbstmordanschlag an der Kreuzung der King George und Jaffa Straßen in Jerusalem verübt. Dabei wurde eine Person getötet und etwa einhundert und vierzig Personen verletzt. Wafaa Idris, damals Studentin, detonierte einen Sprengsatz, den sie an ihrem Körper trug. Sie war die erste palästinensische Selbstmörderin und wurde somit zum Vorbild.



Das Plakat, das im Post veröffentlicht wurde: "Die erste Selbstmordattentäterin der al-Aqsa Intifada, die Märtyrerin Wafaa Idris" (Offizielle Facebook-Seite der Fatah, 27. Januar 2017)